

Werkbezeichnung

Kopfstudie für hl. Maria Magdalena

Werknummer

DW_67

GND-Nummer (Werk)

<http://d-nb.info/gnd/1208258494>

Werktyp

[Gemälde](#)

Ikonographische Systematik

[Noli me tangere \(Johannes XX, 16-17\)](#)

Entstehung

Künstler/Urheber

Künstler

[Mengs, Anton Raphael](#)

Material/Technik

Papier auf Karton geleimt

Maßangabe(n)

42 x 33,5 cm

Abbildungen

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme
<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/1580377>

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme
<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/1204940>

Aufbewahrung/Standort

Zum Werk

Verfasserin

[Roettgen, Steffi](#)

Kommentar

Obwohl die Abmessungen des Gemäldes leicht von den Angaben (45 x 35 cm) im Katalog der Sammlung de Verí abweichen, stimmt die dortige Abbildung des Gemäldes so genau mit dem jetzt bekannt gewordenen Werk überein, dass kein Zweifel an der Identität beider Gemälde besteht. Die Sammlung de Verí, die sich bis ins 20. Jahrhundert im Familienpalast in Palma de Mallorca befand, wurde nach 1929 aufgelöst und verkauft.

Abgesehen davon, dass die Erfassung von technischen Angaben vor 100 Jahren noch nicht nach heutigen Regeln erfolgte - der Katalog von 1920 enthält keinerlei Hinweis auf den Bildträger - sind es einige markante Details, die beim Vergleich zwischen dem alten Foto und dem Bild auffallen: die Lichter auf dem Haar in der Nähe des Scheitels, die geringfügige, aber auffällige Überschneidung des Ohrs durch die Haare und die hellen senkrechten Pinselstriche auf der rechten Seite des Dekolletés. Anders als in DW_318, wo Gesichtsausdruck und Modellierung schon weitgehend dem ausgeführten

Gemälde entsprechen, sind hier die Gestaltung der Haare und des Dekolletés noch vernachlässigt. Ausdrucksmäßig ist diese Studie im naturalistischen Modus gehalten.

Dazu passt die Angabe von Tomás de Verí, der zufolge die Kopfstudie ein Bildnis von Margarita Guazzi-Mengs wäre (Dokumentation 1). Vermutlich stammte diese Information von Manuel Salvador Carmona, der aber die Mutter seiner bereits 1792 verstorbenen Frau persönlich nicht mehr kennengelernt hatte. Es war allerdings bekannt, dass sie ihrem Mann häufig für die weiblichen Gestalten als Modell gedient hatte [Roettgen 1999, Kat. 6, 46, 116]. Im konkreten Fall ist eine direkte Ähnlichkeit mit ihr nicht feststellbar.

Aus einem an Tomás de Verí gerichteten Brief von G. M. de Jovellanos, der von 1801 bis 1808 als Gefangener in der Festung Bellver auf Mallorca einsaß (Dokumentation 2), ergeben sich wichtige Details zu dem Gemälde und seinem „Pendant“, einem Selbstbildnis im Profil [DW_374]. Tomás de Verí hatte die Bilder kurz zuvor in Madrid für 2000 Reales erworben. Damit gehörte das Bild zu den Werken aus der römischen Werkstatt, die Rafael Mengs 1780 seinem Schwager Salvador Carmona und seiner Schwester Anna Maria aus Rom nach Madrid mitgebracht hatte [DW_374].

Aufgrund der Beschreibung, die ihm der Offizier Castelmaure, der zu seinen „Bewachern“ gehörte, von den Bildern gegeben hatte, entstand bei Jovellanos der Verdacht, man habe für de Verí Kopien angefertigt und ihm diese anstelle der Originale verkauft. Diese Zweifel revidierte er jedoch, nachdem Verí sie ihm in sein Gefängnis geschickt hatte, wo er sie mit eigenen Augen sehen konnte. Der Dankesbrief, den er deswegen an Verí schrieb, legt Zeugnis von der hohen Wertschätzung ab, die Jovellanos für Mengs‘ Malerei hatte.

Forschungsstand

Werk in Roettgen 1999/2003

<https://doi.org/10.11588/diglit.54691#0131>

Provenienz

Datum (Provenienz)

1779

Person (Provenienz)

[Mengs, Erben](#)

Ort (Provenienz)

[Rom](#)

Person (Provenienz)

[Mengs, Anna Maria](#)

[Salvador Carmona, Manuel](#)

Datum (Provenienz)

1805-1836

Person (Provenienz)

[Verí y de Togores, Tomás de](#)

Ort (Provenienz)

Palma de Mallorca

Datum (Provenienz)

1920

Person (Provenienz)

Verí y Fortuny, Barbara de, Marquesa Viuda de la Cenia de Ariany

Datum (Provenienz)

1950

Person (Provenienz)

de Cotoner y Verí, Nicolas

Gual de Torrella, Dolores, Viuda de Cotoner

Datum (Provenienz)

2021

Institution (Provenienz)

Auktionshaus Artcurial / Paris

Ausstellungskatalog

Katalogverweis

AK Antonio Rafael Mengs 1728-1779, hg. von Francisco Javier Sanchez Cantón (Madrid, Museo del Prado), Madrid, 1929

Seitenzahl(en)

10

Katalogverweis

AK Exposición de Pintura de los siglos XIII al XIX, Galerías Bauzá, Palma de Mallorca, März- April 1950

Katalognummer

48

Nebenwerke

DW_67/WK_01 Kopf der hl. Maria Magdalena

Bibliographie

Literaturverweis

Ponz, Antonio, Viaje de España, en que se da noticia de las cosas apreciables y dignas de saberse, que hay en ella. 18 Bände 1772-1794. Hier zitiert nach der dritten verbesserten und erweiterten Ausgabe. Madrid 1787-1796 (fotomech. Nachdruck Madrid 1972) s. a. Neudruck Madrid 1947 in einem Band, besorgt von Casto María Del Rivero auf Grundlage der Erstausgabe (mit konsekutiver Paginierung)

Seitenzahl(en)
Ponz XIV, 1788, S. 53

Literaturverweis

[Anonym \(Marqués de Ariany y de la Cenia und Antonio Ayerbe de Verí\), Cuadros notables de Mallorca. Principales colecciones de pintura que existen en la Isla de Mallorca: Colección de Don Tomas de Verí, Madrid 1920](#)

Seitenzahl(en)
69-70

Kommentar
Tafel XVI

Literaturverweis

[Roettgen, Steffi, Anton Raphael Mengs 1728-1778, Das malerische und zeichnerische Werk, München 1999](#)

Kommentar
Kat. 67

Literaturverweis

[Carbonell y Buades, Mariano, Coleccionismo e importación de pintura en Mallorca en época moderna. La ruta ítalo-maltesa de los caballeros \(2015\)](#)

Literaturverweis
[Versteigerungskatalog Artcuriel, Paris, „Maîtres anciens & du XIXe siècle“, 9. Juni 2021](#)

Kommentar
Los 142

Referenzbibliographie

Literaturverweis
[Fernández y Conzález, Ángel R., Jovellanos y Mallorca, Palma de Mallorca 1974](#)

Seitenzahl(en)
S. 105-106

Literaturverweis

[Bejarano Galdino, Emilio, Las relaciones de Jovellanos durante su cautiverio en el Castillo de Bellver, in: Cuadernos Jovellanistas 8, 2014, S. 129-154](#)

Dokument

Verweis

Brief von G. M. de Jovellanos an Tomás de Verí, 6. Januar 1806 (Palma de Mallorca, Biblioteca Bartolome March)

Nr./Seitenangabe

nach Fernández y Conzález, S. 105

Dokumentation

„Mi muy querido amigo. Por la descripción que me hizo Castelmaure de las dos cabezas entré en recelo de que fuesen buenas copias encajadas a Vm. en vez de originales. Pero a la vista de ellas, ¿quién será tan ajeno de las ideas artísticas, que no conozca su originalidad? Y ¿quién de los que han visto y contemplado los trabajos de Mengs deconocerá su manera y aquella sublimidad de estilo a que nadie llegó ni llegará? Doy a Vm. La enhora buena de que tenga la dicha de poseer tan preciosas obras; y también las gracias por haber hecho penetrar a esa mansión de obscuridad y grosería este modelo de belleza y buen gusto, y por es que me ha dado de verle tan de cerca“

Deutsche Übersetzung:

"Mein lieber Freund. Nach der Beschreibung, die mir Castelmaure von den beiden Köpfen gab, befürchtete ich, dass es sich um gute Kopien handeln könnte, die man Ihnen anstelle der Originale verkauft hatte. Aber wem würde angesichts dieser Werke das künstlerische Verständnis fehlen, um ihre Originalität nicht wahrzunehmen? Wer von denen, die die Werke von Mengs gesehen und betrachtet haben, wird nicht seine Art und jene Erhabenheit des Stils kennen, zu der niemand anders jemals gelangt ist oder gelangen wird? Ich beglückwünsche Sie dazu, solche kostbaren Werke zu besitzen; und ich danke Ihnen auch dafür, dass Sie dieses Vorbild der Schönheit und des guten Geschmacks in dieses Haus der Finsternis und Barbarei gebracht und mir die Gelegenheit gegeben haben, es aus der Nähe zu sehen.“

Verweis

Tomás de Verí, handschriftliches Inventar der Sammlung, ehemals im Archiv der Familie

Nr./Seitenangabe

nach Ariany / Ayerbe, 1920, S. 69-70, ohne Nachweis der Quelle

Dokumentation

„2. El retrato del pintor D. Antonio Rafael Mengs y el de su mujer, con motivo de tener que pintar un cuadro de la Magdalena en el acto de aparecersele Jesucristo, cuyo cuadro existe en Inglaterra; se compraron los dos en casa de la hija del mismo Mengs, mujer del grabador D. Salvador Carmona en el año 1805, los originales del mismo Mengs costaron 2.000 reales.“